**Abonnement**
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pfg., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

# Saale-Zeitung.
## (Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

**Inserate**
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Nr. 179.** **Halle** a. d. Saale, **Dienstag den 4. August** **1885.**

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unausgesetzt angenommen.

**Die Expedition.**

## Politische Uebersicht.

In der Sitzung der internationalen Münzkonferenz vom vorigen Sonnabend wurde von den Delegirten der Schweiz, Italiens und Frankreichs die belgischerseits beantragte weitere Verlängerung der Münzkonvention vom Jahre 1878 abgelehnt, ebenso wurde ein Antrag der belgischen Delegirten abgelehnt, der darauf abzielte, bei eintretender Aufhebung der Münzunion die Liquidation zu erleichtern. Die belgischen Delegirten erklärten darauf, daß Belgien durch diese Entscheidung der Konferenz wahrscheinlich genöthigt sein werde, aus der Münzunion auszutreten.

Die „Indépendance belge" veröffentlicht den Wortlaut der Protestnote, welche von dem neuen Präsidenten der Republik der Boers, Weyer, an die europäischen Mächte und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die Ansprüche Englands auf die St. Lucia-Bai gerichtet ist. Der Präsident Weyer erklärt, daß die Bai der neuen Republik abgetreten worden sei, welche sie in Besitz genommen und als einen allen Nationen geöffneten Freihafen eingerichtet habe.

Der londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" sagt: „Der zur Veröffentlichung vorbereitete Schriftwechsel betreffs der egyptischen Anleihe wird ergeben, daß Fürst Bismarck es positiv ablehnte, die Emission der Anleihe durch Vermittelung der Bank von England und ohne die Betheiligung Deutschlands zu sanktioniren. Thatsächlich ist die Anleihe jetzt nur von England und Frankreich, und in Betreff der Zinsen von Rußland garantirt. Die Garantien Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens sind nur die der Regierungen und bedürfen noch der Sanktion der betreffenden Parlamente.

Den „Daily News" wird aus Kairo vom 31. v. M. telegraphirt: „Eine von einem Araber aus Merawi eingegangene Meldung besagt, daß Osman Digma am 30. Juni in der Schlacht bei Kassala getödtet wurde. 2000 Mann waren aus Berber, Monassir und der Wüste in Merawi angekommen. Es verlautet, man glaube nicht mehr an die Derwische; den Emirs des Machdi's sei auch der Gehorsam gekündigt, und die Demoralisirung greife überall um sich.

Man scheint in London eingesehen zu haben, daß die militärischen Vorbereitungen in Indien Zweifel in die Aufrichtigkeit der mit Rußland geführten Verhandlungen erwecken mußten. Es wird deshalb „erläutert" und aus Simla gemeldet: Gutem Vernehmen nach ist der Plan, ein verschanztes Lager im Pischin-Thale zu errichten, nicht einer plötzlich eingetretenen Veränderung in dem Stande der englisch-russischen Unterhandlungen zuzuschreiben; derselbe bildet vielmehr einen Theil des allgemeinen Planes zum Schutze der Grenze.

Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt über die Rede Lord Salisbury's im Mansionhouse, Salisburyh habe nicht immer eine solche Sprache geführt, es geschehe dies erst, seitdem er sich über die Stimmung Europa's, über die russische Politik, über die Interessen des eigenen Landes und über die geeignetsten Mittel, dieselben zu schützen, unterrichten konnte. Der Wunsch, England in den Kreis der mit Rußland geschlossenen Allianzen aufgenommen zu sehen, scheine zu bezeugen, daß, wenn man jemals die Absicht in London gehabt habe, diese kontinentale Gemeinschaft zum Nutzen Englands zu brechen, man jetzt darauf verzichte und es für praktischer gehalten habe, sich dieser Gemeinschaft anzuschließen, indem man sich ihrem Friedensprogramme und ihrer Uebereinstimmung anpaßt.

Die französische Deputirtenkammer votirte am Sonnabend die einzelnen Artikel der Kreditvorlage betreffend die Herstellung eines Proviantdepots in Obock, sowie das Protektorat Frankreichs über die Bai von Tadschurah. Die Abstimmung über die Vorlage im ganzen wurde vertagt, weil das Haus nicht beschlußfähig war. — Die Regierung wird an die Deputirtenkammer den Antrag richten, noch vor dem Schluß der Session über die am 9. Juli eingebrachte Kreditforderung von 947,000 Frcs. für die Niederlassungen am Golf von Guinea zu berathen.

Eine Depesche des Generals Courcy meldet, daß zwei frühere, an dem Aufstande betheiligte anamitische Minister gefangen genommen seien und das Land sich mehr und mehr beruhige. — Dem „Temps" zufolge werden die Truppen in Tongking von der Dysenterie und von bösartigen Fiebern stark heimgesucht. Im Monat Mai d. J. habe die Zahl der Todesfälle 161 betragen, während im vorigen Jahre in demselben Monate nur 41 Todesfälle vorgekommen seien, und während der ersten Hälfte des Monats Juni d. J. habe sich die Zahl der Todesfälle auf durchschnittlich 12 an jedem Tage gestellt. Der „Temps" hält deshalb für unumgänglich nothwendig, daß die Truppen, die seit 18 Monaten in Tongking ständen, nach Frankreich zurückberufen würden.

Aus Kopenhagen wird unterm 1. d. gemeldet: Bei einer vor kurzem in Holstebro (Jütland) abgehaltenen politischen Versammlung wurde der anwesende Polizeimeister von einigen, an der Versammlung theilnehmenden Mitgliedern der Linken des Folkething mit Gewalt von der Rednertribüne entfernt; deshalb ist heute die strafrechtliche Verfolgung gegen den Präsidenten des Folkething sowie gegen zwei andere Mitglieder desselben angeordnet worden.

Der Präsident der Vereinigten Staaten und die Kabinetsminister werden sich nächsten Freitag nach New-York begeben, um dem Begräbnisse General Grants beizuwohnen. Auf Ersuchen von Mrs. Grant hat der Präsident die folgenden Herren zu Trägern der Zipfel des Leichentuches ernannt und zwar: die Generale Sherman und Sheridan als Vertreter der Armee, die Admirale Porter und Rowan für die Marine, und die Generale Joseph E. Johnston und Simon B. Buckner für die Konföderations-Armee. Die Liste der Träger umschließt auch Mr. Hamilton Fish, der General Grants Staatssekretär war; Mr. George S. Boutwell, seinen Sekretär des Schatzamts; ferner General John A. Logan und drei persönliche Freunde des Dahingeschiedenen, nämlich: Mr. George W. Childs aus Philadelphia, Mr. George Jones von der „Newyork Times" und Mr. Oliver Hoyt aus New-York. — Der Ring, welcher unmittelbar vor dem Schluß des Sarges der Leiche auf einen Finger gesteckt wurde, war ein altes Andenken von Mrs. Grant. Der General hatte bei Lebzeiten den Ring stets getragen, bis er infolge seiner Abmagerung vom Finger schlüpfte. Das dem Dahingeschiedenen in den Sarg mitgegebene versiegelte Couvert enthält die Worte „Lebe wohl, bis wir uns in einer besseren Welt wieder begegnen." Es ist dies die Antwort von Mrs. Grant auf einen Abschiedsbrief von ihrem Gatten, der nach seinem Tode an seiner Person vorgefunden wurde. Dieser Brief wird als äußerst pathetisch geschildert, und Theile desselben sollen beim Trauergottesdienst am Dienstag von dem Rev. Mr. Neuman verlesen werden. Es wird für weise gehalten, diese häuslichen Einzelnheiten zu veröffentlichen, da eine Geheimnißthuerei sowohl unnöthig als auch Einwendungen ausgesetzt ist. — Die Villa Mount M'Gregor, wo die Leiche des Generals sich gegenwärtig befindet, wurde am vorigen Donnerstag abend während eines Gewitters vom Blitz getroffen, was einige geringe Beschädigungen am Gebäude verursachte. Zwei wachthabende Soldaten wurden zu Boden geworfen, ohne jedoch ernstlich verletzt zu werden.

Der Führer des kanadischen Aufstandes, Louis Riel, ist von der Jury von Regina zum Tode durch den Strang verurtheilt, aber zugleich der richterlichen Milde empfohlen worden. Riel hat die Appellation angemeldet. — Ueber den letzten Tag der gerichtlichen Verhandlung wird gemeldet:

Regina, 31. Juli. Die Beweisaufnahme für die Vertheidigung wurde heute morgen zum Abschluß gebracht, und der Rest des Vormittags wurde mit der Vernehmung von Zeugen ausgefüllt, welche den von dem Vertheidiger des Angeklagten erhobenen Einwand der Irrsinnigkeit Riel's bestritten. General Middleton und vier andere Personen hielten Riel für vernünftig und erklärten sein Gebahren für Schlauheit. Mr. Fitzpatrick hielt alsdann für die Vertheidigung seine Ansprache an die Geschworenen, und der größere Theil des Nachmittags wurde von der persönlichen Vertheidigungsrede des Angeklagten in Anspruch genommen. Mr. Robinson, der Kronanwalt, schloß sodann den Fall für die Anklage. Riel begann seine Rede mit einem inbrünstigen Gebet für seine Richter, die Geschworenen, die Advokaten und die Zuschauer im Gerichtssaale. Zur Rechtfertigung seiner jüngsten Handlungen gab er vor, daß er eine Mission hatte, die Mischlinge zu erlösen, und daß, selbst wenn er gehängt würde, seine Mission erfüllt werden würde. Er erklärte sich für den Propheten der neuen Welt und einer neuen Kirche. Er appellirte dringend an britische Gerechtigkeit und schloß seine zweistündige Rede mit der Verlesung eines Schriftstückes, welches die Gründe aufzählte, weshalb der Richter die Geschworenen auffordern sollte, ihn freizusprechen.

*

**(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)**

* **Brünn**, 1. Aug. Zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern in Lomnitz ist unter Mitwirkung des Bezirkshauptmanns ein Uebereinkommen erzielt, wonach die Arbeiter eine Lohnerhöhung erhalten und in kommender Woche die Arbeit wieder aufnehmen.

## Deutsches Reich.

* Se. Majestät der Kaiser wohnte am Freitag in Bad Gastein noch einer Spazierfahrt ins Kötschachthal einer Abendgesellschaft bei der Gräfin Lehndorff bei. Am Sonnabend machte der Kaiser in Begleitung des Generallieutenants Grafen Lehndorff einen Spaziergang auf dem Kaiserwege und begrüßte hierbei den am Donnerstag eingetroffenen Minister v. Boetticher. Zur Tafel waren am Sonnabend geladen: Minister v. Boetticher, der braunschweigische Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg, der meiningensche Minister Frhr. v. Gieseke und der Hofkammer-Präsident v. Wallenberg. Die für den Sonnabend abend beabsichtigte Spazierfahrt Sr. Maj. mußte des eingetretenen Regen-

## Adolf Friedrich Graf von Schack.

### Zum 2. August 1885.*

### I.

Der Name, dessen Träger heut sein siebenzigstes Lebensjahr vollendet, klingt nur einem Bruchtheile des deutschen Volkes vertraut; aber er bezeichnet einen Höhepunkt in der Geschichte unserer Dichtung wie unserer kunst- und literaturgeschichtlichen Forschung. Von ihm sind keine Wirkungen ausgegangen, welche die breite Masse berühren können; er stellt eine Aristokratie des Geistes dar, mit welcher nur die Besten verständnißvoll übereinstimmen und zu arbeiten wissen.

Es ist Adolf Friedrich Graf v. Schack, von welchem wir sprechen. Seltsam: die Themen seiner wissenschaftlichen Arbeiten und die Art seiner Uebersetzungsthätigkeit, womit er begann, ehe er uns seine Dichtungen, als die eigenste Gabe des Herzens darbot, schienen ganz abseiten aller deutschen Interessen zu liegen; die Motive seiner dann auftretenden epischen, dramatischen und lehrhaften Poesie unserem deutschen Gedanken- und Empfindungskreise sehr fern zu stehen; das Interesse, welches er durch Förderung der Malerei in einer bei einem deutschen Privatmann ungewöhnlichen, selbst einen Grafen Raczynski überholenden Weise bekundete und in welchem er fast in einem Vierteljahrhundert eine selbst für das reiche München auffallend bedeutsame Gallerie schuf — jede einzelne Seite dieser mit größtem Verständniß und schönster Leidenschaft glänzend sich manifestirenden Mannesnatur wäre ausreichend gewesen, von ihrem Zeitalter eine volle Anerkennung zu gewinnen. Trotz alledem hatte nicht nur der Dichter selbst gerechten Grund, fast elegisch und nicht ohne Bitterkeit sich über die Theilnahmlosigkeit der Mitlebenden zu beklagen; sondern im Beginn des vorigen Jahres noch mußten so verschieden geartete Männer wie Gerhard von Amyntor und Karl Braun (Wiesbaden), mit gleichem Nachdruck Deutschland darauf aufmerksam machen, welche Pflichten des Dankes es hier versäumt habe.

Denn ein Goethe-Typus hat sich in der Lebensarbeit dieses Mannes dargestellt und seitdem der Olympier von Weimar von seinem großen, immer noch nicht ganz erkannten und immer noch nicht voll durch die Nachwelt ausgelebten Tagewerk ausruht, hat unsere deutsche Literatur keinen Mitarbeiter besessen, der berechtigt wäre, jenem so ganz verglichen zu werden, und was man an dem später gekommenen gegenüber dem todten vermissen darf, ersetzt der Lebende (wir wagen das schon hier auszusprechen) durch ein mit den Dingen erstarktes Interesse an den Angelegenheiten des Vaterlandes, welches Goethe'n noch nicht so glänzend umgab.

Für Schack durfte weder von seinem Zeitalter noch von seiner engeren Heimath eine hervorragendere Stellung in dieser Beziehung erwartet werden. Er ward am 2. Aug. 1815 geboren, in der Zeit zwischen der Schlacht von Waterloo und der endgiltigen Begründung der „heiligen Alliance." Was allmälig der heranwachsende Knabe von den Befreiungskriegen und vielleicht von den mit ihnen verknüpften deutschen Hoffnungen erfahren konnte, war im Grunde nicht dazu angethan, den gangbaren romantischen Patriotismus in ihm zu zeitigen. Vielleicht erfahren konnte! Man hat das Recht, hier so zu reden. Denn Schack war in dem mecklenburgischen Brüsewitz bei Schwerin geboren. Aber was dem heranwachsenden Knaben in dieser ihm kaum von ferne begreiflichen Richtung verloren gehen mußte, ersetzte ihm das Leben reichlich von anderen Seiten. Der überkommene Besitz eines Majorats brachte verständliche Familienerinnerungen, die Heimath den Genuß des Naturlebens, zumal des Wald- und Seelebens, mit sich und hier kräftigte sich der Sinn des künftigen Poeten und Forschers für sichere Beobachtung. Ja, was sonst bei einem Knaben gleichgiltig bleibt oder sogar verderblich wirken kann, setzte sich hier in Segen um: die Erziehung durch eine — Gouvernante! Denn Frl. Hedwig Dragendorff übte einen so bedeutenden Einfluß auf das Seelenleben des jungen Schack aus, daß später der mehr als sechzigjährige Dichter ihr seine gedankentiefe Dichtung „Nächte des Orients oder die Weltalter" dankbar zueignen konnte.

Ein neues Stadium seiner Erziehung begann, als sein Vater als Bundestagsgesandter nach Frankfurt a. M. versetzt wurde. Die freie Reichsstadt bot nach dem stilleren Majoratsgute mannichfache Anregungen. Die neue Verkehrswelt, der Typus des schönen mittelderutschen Städtelebens, das schon nach dem helleren Süden wies, das tüchtige Gymnasium würden jedem nicht gerade verschlossenen jungen Mann lebhaft angeregt haben; aber Frankfurt besaß ein Bildungsmittel, wie es für Schack's Begabung angezeigt war, ohne daß es die ehrliche Pädagogik geahnt hätte. Das Städel'sche Institut ist wie selten eine Kunstsammlung angethan, künstlerisch erziehend zu bilden und der Gymnasiast Schack erlebte noch mit Interesse die Eröffnung des Um- und Neubaues am 15. März 1833. Wer die schöne aus etwa 600 Gemälden bestehende und einsichtig verwaltete Sammlung kennt, kann sich vorstellen, welchen bildenden Einfluß ihr Besuch ausüben mußte. So kam es, daß Schack das Gymnasium, welches ihm auch sprachliche und geschichtliche Interessen anerzogen hatte, 1834 sehr viel reifer und innerlich reicher als der Durchschnittsabiturient verließ.

Es ging zunächst nach Bonn. Jeder, der trotz Simrock's Warnung an den Rhein gegangen ist, vermag sich vorzustellen, was Schack neben seinen juristischen Studien hier finden konnte. Die Kunstgeschichte beanspruchte sein hervorragendes Interesse, für Sprachen und Literaturen fand er ausgezeichnete Lehrer, und da sich mit dem Besuche Bonns und darauf der Universitäten Heidelberg und Berlin schon größere Reisen, selbst die erste Romfahrt verbanden: so standen Forschungs- und Lebensideale für den jungen Mann bereits fest, als er 1838 bei dem Kammergericht in Berlin eintrat. Seine Seele bedurfte bald fast noch mehr als seine angegriffene Gesundheit der Beurlaubung und einer größeren Erholungsreise. Sie dehnte sich auf das ganze Küstengebiet der Osthälfte des Mittelländischen Meeres aus: mit dem Besuche Italiens und Siciliens ward zunächst der Egyptens, Syriens, der Türkei und Griechenlands verknüpft. Und nun stelle man sich vor, daß der vierundzwanzigjährige junge Mann hieran ergänzend einen mehr als anderthalbjährigen Aufenthalt in Spanien fügen konnte! Die juristischen Spezialitäten traten weit in Hintergrund. Das Leben an und für sich war so mannich-

* Leider gelangte dieser Artikel zu spät in unsere Hände, um noch in die Sonntags-Nr., für die er bestimmt war, aufgenommen werden zu können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850804019/fragment/page=0001

wetters wegen unterbleiben. Am Sonntag machte der Kaiser, wie uns weiter telegraphisch mitgetheilt wird, in Begleitung des Oberstlieutenant v. Plessen eine Promenade und nahm später an dem in der evangelischen Kirche von dem Oberhofprediger Kögel abgehaltenen Gottesdienste theil. Nach dem Gottesdienste gedachte Se. Maj. den dort eingetroffenen Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorf zum Vortrage zu empfangen. Zur Tafel haben der Kriegsminister mit seinem Adjutanten Frhrn. v. Egloffstein und der Oberhofprediger Kögel Einladungen erhalten.

△ **Berlin**, 2. Aug. Vom gestrigen Tage ab ist vom Reichs-Postamte durch Vermittelung der zwischen Hamburg und der West- und Südwestküste Afrikas verkehrenden Dampfer der Firma C. Woermann in Hamburg ein Packetbeförderungsdienst zwischen Deutschland einerseits und einer Reihe westafrikanischer Küstenplätze andererseits, nämlich Accra, Addah, Ambriz, Amboizette, Bagida, Banana (Kongo), Cabenda, Cap Coast Castle, Cap Palmas, Eloby, Gabun, Grand Bassa, Grand Popo, Kamerun, Kinsembo, Landana, Little Popo, Loanda, Lome, Mahumba, Monrovia, Mucella, Musera, Neu-Calabar, Quittah, Salt Pond, Sinoe, Waida und Winnebah, eingerichtet. Dieser Dienst erstreckt sich auf gewöhnliche Packete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 kg einschließlich. Die Einlieferung und Auslieferung der Packete in den genannten Plätzen hat an Bord der Dampfschiffe zu geschehen oder kann, soweit sich Agenten der Woermann'schen Unternehmungen an diesen Plätzen befinden, durch deren Vermittelung erfolgen. In der Richtung nach Afrika sind die bei den deutschen Postanstalten eingelieferten Packete sämmtlich dem Postamte 2 in Hamburg zuzuführen, von wo aus die Weiterfendung nach dem Bestimmungsorte in der Regel am letzten Tage jedes Monats erfolgt. Den Packeten müssen zwei Zoll-Inhaltserklärungen beigegeben sein, welche bei Packeten nach deutschen Schutzgebieten (Bagida, Kamerun und Lome) in deutscher Sprache lauten können, sonst aber in französischer oder englischer Sprache abgefaßt sein müssen. Das Porto, welches stets vom Absender im voraus entrichtet werden muß, beträgt in beiden Richtungen ohne Rücksicht auf die Entfernung und das Gewicht 1,30 M. für jedes Packet. Hiervon entfallen 0,50 M. auf die deutsche und 0,80 M. auf die Seebeförderungsstrecke. Der neue Dienst wird bis auf weiteres auf den Verkehr nach und aus Deutschland selbst beschränkt; Packete nach und aus rückliegenden Ländern bleiben von der Beförderung vorerst ausgeschlossen. Den Packeten dürfen verschlossene oder offene Briefe, sowie sonstige Schriften nicht beigepackt werden. Die Begleitadressen dürfen auf dem Kupon außer dem Namen und der Wohnung des Absenders keine Bemerkungen enthalten. Im Falle des Verlustes oder der Beschädigung von Packeten wird dem Absender für den wirklichen erlittenen Schaden Ersatz geleistet, jedoch beträgt der Ersatz in keinem Falle mehr als 3 M. für jedes halbe Kilogramm der ganzen Sendung. Mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse in den gedachten Küstenplätzen werden sich Einrichtungen zu einer geordneten Bestellung der Packete und Begleitadressen an die Empfänger unthunlich machen, und es wird für einen durch die verzögerte Empfangnahme der Packete am Bestimmungsorte entstehenden Schaden keinerlei Ersatzverbindlichkeit übernommen. Es ist daher dringend zu empfehlen, die Adressaten von der Absendung der Packete mittels besonderer Schreiben in Kenntniß zu setzen und sie aufzufordern, für Abholung der Packete Sorge zu treffen.

---

Fürst Bismarck wird noch vor Ende August zur Kur in Gastein erwartet. Der preußische Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ist in Gastein angekommen und wird daselbst bis nach der Monarchenbegegnung bleiben.

---

Generalkonsul Rohlfs ist in Brindisi angelangt und wird am Dienstag in Berlin eintreffen.

---

Der Erzbischof Krementz hat mehreren Blättern zufolge den Domherrn Borowski in Frauenburg, langjähriges Mitglied des Reichstags und Landtags, zum Nachfolger als Bischof von Ermland empfohlen.

---

Mit Allerhöchster Genehmigung wird die Eröffnungssitzung des bekanntlich nach Berlin berufenen internationalen Telegraphenkongresses am Montag, den 10. Aug., 12 Uhr mittags im großen Hörsaal der Reichspostpostverwaltung, Artilleriestraße 4a, stattfinden.

Auf dem Telegraphenkongreß werden als Bevollmächtigte fungiren: für Oesterreich-Ungarn: Hofrath Baron Brunner v. Wattenwyl, General-Telegraphen-Direktor Baron Koller v. Granzow und Sektionsräthe Wolschitz und Mockny; für Rußland: der Chef des kaiserlichen Telegraphenwesens General v. Besack, der Brigade-General Ussof und der Staatsrath v. Rossi; für Großbritannien: die Mitglieder des General Post Office: Patey, Fischer und Benton; für Frankreich: Ober-Telegraphen-Direktor Fribourg und die Räthe Lorin und Brunet; für Italien: General-Telegraphen-Direktor d'Amico; für Spanien: General-Telegraphen-Direktor Aguilino Herce und Direktor Coromina y Marcellan. Bis jetzt sind 82 Bevollmächtigte angemeldet, darunter von außereuropäischen Staaten: Brasilien, Ostindien, Japan, Persien, Niederländisch-Indien, Egypten, Siam, Süd-Australien, Neu-Süd-Wales, Neuseeland, Tasmanien. Ferner von Kabel-Gesellschaften: die Bevollmächtigten der Anglo-American, der Submarine, der Indo-European, der Great Northern, der Vereinigten Deutschen, der Eastern Extension Australia and China, der Compagnie française, der Direct United, des Schwarzen Meeres, der Brasilianischen Submarine, der Eastern and South Africa, der Direct Spanish, der West India and Panama, endlich der Western and Brazilian Kabel-Compagnie. Es finden sich darunter die größten Autoritäten auf diesem Gebiete, u. a.: Werner Siemens, Sir James Anderson, Mr. John Pender, Sir Julian Goldsmid, Mr. Jules Despecher, Kapitän Suenson und andere.

---

Ueber den Stand der Zanzibar-Angelegenheit herrscht noch ziemliches Dunkel; ob und welche größeren Streitmächte unserer Flotte dort zusammengezogen werden, darüber existiren nur Vermuthungen, sichere Nachrichten sind darüber nicht an die Oeffentlichkeit gedrungen. Auffallend ist es, daß schon seit längerer Zeit über die Bewegungen unserer Kriegsschiffe im Auslande das Marine-Verordnungsblatt nicht mehr, wie bisher üblich, Aufschluß ertheilt. Die hin und wieder auftauchenden Nachrichten, daß „Elisabeth", „Stosch", „Prinz Adalbert", „Bismarck", „Gneisenau" dorthin beordert sind, entbehren jedenfalls jeder sicheren Basis. Eine bereits vor 6—7 Wochen zirkulirende Notiz, daß die „Elisabeth" in Zanzibar eingetroffen sei, scheint verfrüht gewesen zu sein, denn nach den letzten zuverlässigen Berichten war das Schiff am 1. Juni noch in Singapore. Die „Gneisenau" ist Ende Mai in Sidney, von Zanzibar und der ostafrikanischen Station kommend, eingetroffen. Ueber den Besuch des letzteren Schiffes an der ostafrikanischen Küste liegen jetzt in den Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie einige offizielle Berichte vor. Nach denselben hat die „Gneisenau" verschiedene unter der Herrschaft des Sultans von Zanzibar stehende Plätze der Küste zwischen Zanzibar und dem Aequator aufgesucht und rekognoszirt; hiernach scheint das Ansehen und die Macht des Sultans auf dem Festlande nicht bedeutend zu sein.

Lamu, ca. 60 Meilen nördlich von Zanzibar gelegen, ist ein schmutziger zerfallener Ort von ungefähr 10,000 Einwohnern. Außer einem englischen Vizekonsul wohnt kein Europäer dort. Der Ort ist als Handelsplatz wichtig, weil sich von alter Zeit her die Stämme des Innern gewöhnt haben, ihre Produkte hierher zu bringen und dafür andere einzutauschen. Der Sultan von Zanzibar unterhält hier eine Anzahl von Soldaten, den Wali und die Zollbäuer. Einige alte Geschütze stehen theils frei am Ufer des Flusses, theils in alten verfallenen gemauerten Werken. Die Soldaten sind der Mehrzahl nach mit Luntenflinten bewaffnet. Unsere Flagge war in Lamu völlig unbekannt, und das Erscheinen unserer Boote erregte sichtbare Unruhe, wie denn auch während des Aufenthaltes S. M. S. „Gneisenau" einige Kanonen und die alten Flinten geladen wurden. Die Bevölkerung ist sehr gemischt und besteht nur zu einem sehr geringen Theil aus Arabern.

Die 25 Meilen nordöstlich von Lamu liegende Mündung des Flusses Durusord wird zur Anlage eines Hafens empfohlen.

Der Fluß Juba, auf welchem im Jahre 1865 die Expedition des Baron v. d. Decken verunglückte, geht nur durch fruchtbares Land und ist für leichte Boote weit ins Innere hinein schiffbar. Das Einlaufen der Boote in den Fluß wurde jedoch durch eine vorliegende Barre verhindert. Die Eingeborenen passirten die Brandung derselben schwimmend auf mit Luft gefüllten Thierfellen. Die Verladung der den Juba hinunter kommenden Güter würde sich am besten in der südlich der Mündung liegenden Kissimayo-Bucht bewerkstelligen lassen, wo sich mehrere geschützte Ankerplätze für Schiffe befinden, und wohin die Sachen ohne Schwierigkeiten über Land befördert werden können. Nach Angabe des Dolmetschers erkennt der Jubadistrikt die Autorität des Sultans von Zanzibar nicht an, wie denn auch wegen der Ermordung v. d. Deckens und seines Begleiters Dr. Link seitens des damaligen Sultans absolut nichts veranlaßt worden ist. — In Brava wohnt kein Europäer; der Ort wird zu den Zeiten des Monsunwechsels von einigen Kauffahrteischiffen angelaufen, doch liegt der größte Theil der Schiffahrt in den Händen der einheimischen Bevölkerung. Der vom Sultan von Zanzibar eingesetzte Wali hält mit 150—200 Mann, Soldaten und Polizisten, die Herrschaft und Ordnung innerhalb der Stadt aufrecht. Außerhalb der Thore ist seine und des Sultans Macht zu Ende.

— In juristischen Kreisen zirkulirt die Nachricht, daß von Seiten des Präsidiums des Landgerichts I zu Berlin gegen die „Neue Preuß. Ztg." Strafantrag eingereicht worden sei mit Bezug auf ihren Artikel „il y à des juifs à Berlin". Wir geben die Nachricht, ohne deren Begründetheit vertreten zu können. — Die „Kreuzzeitung" hat dem bekannten Wort „il y à des juges à Berlin" behufs einer Besprechung des Prozesses Stöcker, die obige Variante gegenüber gestellt und ihre Ausführungen sollten den Eindruck hervorrufen, als ob der Gerichtshof von einer Vorliebe für das Judenthum und einer Abneigung gegen Stöcker sich habe leiten lassen.

---

* Die Reichstagswahl im ersten nassauischen Wahlkreis (Homburg) an Stelle des verstorbenen Abg. Mohr ist auf den 17. Aug. ausgeschrieben. Bisher hat von der Aufstellung von Kandidaten noch nichts verlautet.

* Die frankfurter Staatsanwaltschaft hat gegen das den Rechtsanwalt Dr. Stulz und Genossen freisprechende Urtheil der Strafkammer die Revision eingelegt.

---

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] Beamte der Militär-Verwaltung. Kempf, Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik Erfurt, mit dem Amt „Betriebs-Inspektor" beliehen. Schrempel, Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik zu Spandau, zum 15. Sept. d. J. zur Munitionsfabrik in Erfurt versetzt.

---

**Halle**, den 3. August.

Meteorologische Station.

| | 2. Aug. 10 U. abs. | 3. Aug. 6 U. mgs. |
|---|---|---|
| Barometer Millimeter . . . | 752,0 | 752,5 |
| Thermometer Celsius . . . | + 16,7 | + 15,8 |
| Relative Feuchtigkeit . . . | 94% | 97% |
| Wind. . . . . | W 1 | W 1 |

6 U. früh. Thaupunkt u. d. K. H. + 12,1.

Wasserwärme der Saale 15 Gr. R.

Wetterbr. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

2. Aug. 8 U. morgens. Infolge Verschiebung und Spaltung der Depression über dem nördl. Britannien nach Osten hin hatte sich das trübe Wetter mit Regenfällen über die ganze Nordhälfte Mitteleuropas ausgebreitet. Im südl. Theile hielt das heitere, trockene Wetter noch an. Ueber dem südl. Frankreich hatten sich zahlreiche Gewitter entladen. Die Temperatur in Mitteleuropa befand sich noch über der normalen. Haparanda 763 + 16 Ost leicht halb bedeckt, Hamburg 758 + 16 Nordwest mäßig bedeckt, München 761 + 16 Nordwest leicht heiter, Ratzza 758 + 23 Süd still wolkenlos, Paris 762 + 14 Nord leicht wolkenlos. Am 31. Juli 7 Uhr früh: Wola 760 + 22 Ost schwach halb bedeckt, Rom 760 + 22 still halb bedeckt, Konstant. 757 + 22 still bedeckt.

---

** Meldungen aus Spanien berichten von heftigen Gewittern mit Hagelschlag, welche namentlich im Norden von Andalusien große Verheerungen angerichtet haben.

✕ In den amerikanischen Nordwest-Staaten hat in letzterer Zeit intensive Hitze geherrscht; an manchen Orten stieg das Quecksilber über 100° F. (= 38° C.). In Chicago wurden 102° verzeichnet; in Atchison, Kansas, 103°; in Muskatine, Iowa, 107°; und in Quincy, Illinois, 106° (= 41° C.). Es ereigneten sich mehrere Todesfälle durch Sonnenstich.

---

## Universitätsnachrichten.

* **Berlin.** Zum Rector magnificus der Berliner Universität für das kommende Studienjahr ist am Sonnabend der Professor der Theologie Konsistorialrath Kleinert gewählt worden. Die theologische Fakultät wählte zu ihrem Dekan den Prof. Kaftan, die juristische den Geh. Justizrath Prof. Brunner, die medizinische den Direktor der gynäkologischen Klinik Prof. Gusserow und die philosophische Fakultät den Literarhistoriker Prof. Wilhelm Scherer.

---

## Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt an hervorragender Stelle: Nach telegraphischen Nachrichten aus Kairo und Zanzibar hat der deutsche Afrikareisende Dr. Schnitzler (Emin Bei), zuletzt Gouverneur der egyptischen Aequatorialprovinzen, in Begleitung eines Europäers, in welchem man den Afrikareisenden Dr. Emil Junker vermuthet, den Versuch gemacht, von Lado aus die im Nordwesten des Victoria-Nyanza-Sees gelegene Landschaft Uganda zu erreichen, um von dort auf den Karawanenstraßen die Küste zu gewinnen. Auf dem Marsche nach Uganda wurden die Reisenden von dem Stamme der Bakedis überfallen, deren Angriffe sie jedoch zurückschlugen. Später haben die beiden Herren ein befestigtes Lager im Bakedi-Lande bezogen. Der König von Uganda ist schon Anfang Juli aufgefordert worden Dr. Schnitzler nöthigen Falls zur Hilfe zu kommen, so daß auf baldigen Entsatz gehofft werden kann. (Vgl. den Artikel: „Eine Rettungsexpedition nach Afrika" in der 1. Beilage.)

— Der Gesammtvorstand des Allgemeinen deutschen Schriftsteller-Verbandes hat an den Grafen Friedrich Adolf von Schack in Veranlassung seines am 2. August d. J. gefeierten Geburtstages eine kalligraphisch ausgeführte Adresse gerichtet.

---

## Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Magdeburg**, 2. Aug. Das IX. Sächsische Provinzial-Bundesschießen und die gleichzeitig zu begehende 25jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Schützenbundes wurden gestern abend durch einen von mehreren hundert Schützen und anderen Gästen besuchten Kommers im Saale des „Fürstenhofes" eingeleitet. Unter den Klängen der Militärkapelle entfaltete sich bald ein

---

faltig und anregend, daß er für sein Dichten Motive in Fülle, zu seinen geschichtlichen Forschungen den reichsten Stoff fand. So war für den Dichter der ungeheure Vortheil gewonnen, daß er mehr als irgendeiner der Mitlebenden östliche und westliche Kultur um das Mittelmeer hatte beobachten und in den Besitz des Goetheschen Begriffes einer weltöstlichen, ja einer Weltpoesie thatsächlich hat eintreten können. Daher kam es, daß ihm das Jahr 1840 mit der verheißungsvollen Thronbesteigung Friedrich Wilhelm IV. keine Unruhe des Hoffens zu bereiten vermochte. Er lebte im Dichten und Forschen und hatte eine Fülle wissenschaftlichen Materials besonders für dramatische Kunst und Literatur der Spanier, für Dichtung und Kunst der hier in einer neuen Heimath herangebildeten Araber und vor allem die reichsten Anregungen aus dem „wundervollen, an Reichthum alle anderen übertreffenden Museum" von Madrid mitgebracht.

Fünfundzwanzig Jahre alt kehrte er nach seinem Deutschland zurück, reich an dichterischen Anregungen, Entwürfen und sehr wahrscheinlich abgerundeten Aufzeichnungen, an wissenschaftlichen Studien und Vorarbeiten, an künstlerischen und weltgeschichtlichen Anschauungen; aber ganz arm an vaterländischen Erwartungen. Man wird auch hier an eine Epoche des Goethe'schen Lebens erinnert, wenn Schack anfang der vierziger Jahre nichts zu hoffen wagt. Selbst das war ein fast bedenklicher Gewinn seiner südlichen Kunstfahrten, daß sein Interesse für die eigentlich deutsche Malerei angesichts der großen Italiener und Spanier fast ganz geschwunden war. Man darf kaum voraussetzen, daß seine Stellung als Kammerherr und Legationsrath des Großherzogs von Mecklenburg ihn innerlich irgend befriedigt hätte, mit Ausnahme des Umstandes, daß er jetzt als der Kundige seinen hohen Herrn nach Italien und dem Orient begleiten konnte. Zurückgekehrt ward er Attaché beim Bundestage und als solcher gewann er Muse, die Resultate seiner spanischen Forschungen in dem Werke „Geschichte der dramatischen Literatur und Kunst in Spanien" (1845—46, in drei Bänden, wozu 1854 Nachträge erschienen) mit feinstem Verständniß und saubersten Forschung darzulegen. Die beiden Bände „Spanisches Theater" (1845) gaben einige interessante Belege in gelungener Uebersetzung zu dieser Darstellung. Wer sich des Goethe'schen Wortes entsann: „Nur wer Hafis liebt und kennt, weiß, was Calderon gesungen," war nicht überrascht, daß Schack in seiner literarischen Thätigkeit von Spanien zum Orient überging. Nachdem er wieder eine bedeutende Reise nach Italien, Griechenland und dem Orient abgeschlossen (auf welcher die Begegnung mit dem trefflichen Landschaftler Karl Roß aus Holstein in Griechenland eine höchst anziehende Episode bildet), trat er alleridings wieder in diplomatischen Dienst für sein engeres Vaterland im Berlin; aber er lag mit der Pflichttreue eines Philologen seinen arabischen und persischen Studien ob und so erschienen 1851 seine „Heldensagen des Firdusi," welche 1853 in zwei Bänden „epischer Dichtungen" nach demselben ihre Fortsetzung und mit diesem 1865 zu einer einheitlichen Sammlung vereinigt wurden. Was Joseph Goerres mit dem prosaischen Auszuge des „Heldenbuch von Iran" vorbereitet, vollendet hier der Dichter und Forscher in einem, und die Parallelen zwischen deutschem und persischem Epos, welche seitdem fast Mode geworden sind, lassen sich hauptsächlich auf Schack's vortreffliche Nachdichtungen Firdusis und die schön orientirende Einleitung zurückführen. Zu dem Rufe des ausgezeichneten Kenners der spanischen Literatur fügten sich jetzt die Ehren eines Kenners des Persischen; an den Dichter selbst dachte noch niemand, obwohl er sowohl in der glänzenden Handhabung der Form als auch in der delikaten Anempfindung sich jedem verständigen Blick verrieth. Der Tod des Vaters, der bald nach dem ersten Erscheinen der Firdusi-Nachdichtungen erfolgte, machte den Dichter vollkommen frei. Er trat als Geheimer Legationsrath aus dem Staatsdienst und begab sich auf seine mecklenburgischen Güter, um sie bald wieder für Spanien zu verlassen, wohin ihn seine Arbeiten über die Dichtung und Kunst der spanischen Araber riefen. Aber zurückgekehrt tritt er wieder als Repräsentant der Weltliteratur hervor und giebt uns 1856 „als Stimme vom Ganges" Nachdichtungen sanskritischer Stücke.

Indessen hatte sich in München ein neuer Musenhof aufgethan. König Maximilian von Baiern schien seelisch der Dichter zu bedürfen und es zeugt für sein echtes Verständniß der Dichternaturen, daß er auch Schack berief. Das war der ideale Boden für diesen und er empfand es als keinen Widerspruch für sein inneres Sein, wenn er von 1857 ab ziemlich regelmäßig seinen Aufenthalt zwischen München und Rom theilte, welchem letzteren er den Winter zu widmen pflegte. An beiden Orten hatte er, wessen er bedurfte, an dichtender und bildender Kunst genügend. Wir alle wissen, wie er jetzt sich wahrhaft segnend der deutschen Malerei annimmt und durch Förderung der bisweilen von ihm erst entdeckten Talente (so unter vielen Lenbach's) den Grund zu seiner später von ihm (zuerst 1881) so anziehend beschriebenen Gemäldesammlung legte. Mit den Dichtern verbündet er sich zu gemeinsamem Werk: so mit Geibel zu dem „Romancero der Spanier und Portugiesen" (1860), mit dem glücklichen Paul Heyse und dem armen Heinrich Leuthold zu dem „Münchener Dichterbuch" (1862). Unter so bedeutenden Anregungen konnte auch sein durch gründliche Forschung und schöne Form gleich ausgezeichnetes Werk „Poesie und Kunst der Araber in Spanien und Sicilien" (1865, in 2 Bdn.) seinen Abschluß finden, um sehr bestimmend auf die kulturgeschichtliche Auffassung des Islam auch innerhalb der Wissenschaft einzuwirken. Für den, der lernen wollte, war auch die Nachdichtung der „Strophen des Omar Chijam" (1878) sehr lehrreich, in denen sich ein poetischer Atheist darstellte, merkwürdig genug für einen Poeten und zugleich Astronomen.

---

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850804019/fragment/page=0002

reges, frohes Leben. Waren doch Gäste und Vertreter aus den verschiedensten Orten unserer Provinz, Anhalts und Braunschweigs hier angelangt, z. B. aus Halle, Braunschweig, Quedlinburg, Halberstadt, Naumburg a/S., Köthen, Gr.-Salze, Burg, Werben a/E., Gladitz, Gr.-Mühlingen, Egeln 2c., die alle hier auf magdeburger Felde zeigen wollten, daß sie das „Schwarze zu treffen" verständen. Der Bundespräsident und Direktor der Schützengesellschaft Hr. Henschke bewillkommnete in herzlichen Worten die auswärtigen Gäste, während ein anderes Vorstandsmitglied darauf hinwies, daß dieses Fest glänzend verlaufen müsse; ständen doch Männer an der Spitze der Magdeburger Schützengesellschaft, die genügende Bürgschaft dafür geben, es seien die Herren Oberbürgermeister Bötticher, der das Ehrenpräsidium führe, kgl. Landrath und Polizeipräsident v. Arnim als Ehrenschützenmeister und Stadtverordnetenvorsteher Listemann als Ehrenvorsitzender. Der Vertreter für Egeln, Hr. Maurermeister Bauermeister, toastete auf den Schützenverein, der Vertreter Schönebecks auf den Vorstand, der Bundespräsident auf den Schützenhauptmann Hrn. Becker. Heitere Kommerslieder wechselten mit humoristischen Vorträgen ab, bis endlich eine Anzahl imitirter Kameruner erschien, die in ihren malerischen Kostümen den deutschen Schützenbrüdern afrikanische Künste vorführten und kameruner Bilderbogen den erstaunten Europäern darboten. Heute vormittag 11 Uhr begann in dem auf dem „Rothen Horn" belegenen Schützenhause das Konkurrenzschießen um die ersten 6 Ehrenbecher. Kirchhoff-Magdeburg war der erste Sieger. Ihm schlossen sich an Richter-Tröbel bei Bernburg, Uhlig-Halle, Zamot-Burg, Nabending-Burg und Lück-Hecklingen. Hierauf stellten sich sämmtliche anwesenden Schützen auf der Schützenwiese auf, woselbst die feierliche Uebergabe der Bundesfahne vom früheren Festorte Egeln an den jetzigen Festort Magdeburg erfolgte. Von der hier errichteten Tribüne aus, auf welcher u. a. Hr. Oberbürgermeister Bötticher, kgl. Landrath und Polizeipräsident v. Arnim, Se. Exc. Provinzial-Steuerdirektor v. Jordan Aufstellung genommen, überreichte der Schützenhauptmann den sechs Siegern die Ehrenbecher und Medaillen. Nun ergriff Hr. Oberbürgermeister Bötticher das Wort, seine Freude darüber aussprechend, daß das Fest hier gefeiert würde, und wünschend, daß dasselbe seine Früchte tragen möchte. Bürgersinn und Patriotismus, die Ziele aller deutschen Schützengesellschaften, möchten nie erkalten, sondern immer mehr erstarken. Ein brausendes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß die Ansprache. Nach dem Zuge über den Festplatz und nach dem Abtragen der Fahnen vereinigte man sich im Saale zum Fest-Banket, wo ernste und heitere Tischreden die Schützenmahlzeit würzten. — Nachmittag 4 Uhr Beginn des allgemeinen Schießens, abends gemüthliches Zusammensein.

* **Stendal,** 2. Aug. Der Altmärkische Verein ehemaliger Jäger und Schützen wird sein diesjähriges Prämienschießen nächsten Sonntag den 9. d. in Jävenitz abhalten.

△ **Burg,** 2. Aug. Gestern nacht gegen 1 Uhr hörte eine Handelsfrau von außerhalb, welche im Gasthofe zur Stadt Hamburg sich eingemiethet hatte, an einem Fenster ihres im zweiten Stockwerke nach dem Hofe zu belegenen Zimmers ein verdächtiges Geräusch und sah gleich darauf einen Burschen sich zur Brüstung des Fensters aufschwingen. Schnell eilte sie an das andere Fenster und rief um Hilfe. Alsbald erschien der Hausknecht, welcher den Burschen von der angelegten Leiter herunterholte und unten festhielt. Der Mensch war so naiv, zu sagen, er habe die Frau nur wecken wollen, weil sie so sehr geschnarcht habe. Auf der Polizei stellte sich heraus, daß der Bursche, welcher sich als Hopfenreisender ausgegeben hat und ziemlich anständig gekleidet ist, keine Legitimationspapiere besaß; über seine Herkunft gab er unbestimmte Antworten. In dem Schirme, den er bei sich führte, wurde ein Stemmeisen gefunden. **Der Einsteiger ist gestern mittag auf Veranlassung der Polizeibehörde photographirt worden, da man vermuthet, daß er bereits von anderwärts verfolgt wird.**

---

— Die Kaiserin verlieh der unverehel. Karoline Deichsel in Magdeburg in Anerkennung ihrer langjährigen, in derselben Familie treu geleisteten Dienste ein goldenes Kreuz, sowie ein die Namensunterschrift der Kaiserin tragendes Diplom.

— Mit dem 1. Juli 1886 fällt, wie das Naumbgr. Kreisbl. berichtet, in der kgl. Landesschule Pforta eine Einrichtung, welche seit dem Bestehen der Schule, also seit 350 Jahren, aufrecht erhalten worden ist. Es wird nämlich ferner die Speisung der Schüler nicht mehr von dem Pächter der Landwirthschaft der Anstalt geleistet, sondern diese Einrichtung einem besonderen Unternehmer übertragen. Es kommen deshalb größere Neubauten zur Ausführung.

— Auf dem Gurkenmarkte zu Naumburg a. S. fand am Sonnabend (1. d.), wie das N. Krsbl. berichtet, ein so lebhafter Verkehr statt wie selten zuvor. Es waren mehr als 5000 Schock Gurken zum Verkauf ausgelegt, sodaß dazu der Platz auf dem Holzmarkte kaum ausreichte. Obgleich viel Abfuhr nach auswärts erfolgte, blieb doch noch viel Waare übrig. Das Schock Einlegegurken wurde schließlich mit 50—80 Pfg. bezahlt.

— Der Bezirksausschuß zu Merseburg giebt bekannt, daß für den Regierungsbezirk Merseburg der Aufgang der Jagd auf Rebhühner auf Montag den 24. August und auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen sowie Haselwild, Wachteln und Hasen auf Montag den 14. Sept. festgesetzt ist.

— Der Kunstwärter Thale zu Artern ist als Aufseher über die Fischerei in der Unstrut zwischen dem Wehre der Saline daselbst und dem Nitteburger Wehre bestellt.

---

⚹ **Weimar,** 2. August. Heute früh ist die Prinzessin Elisabeth nach vierwöchentlichem Krankenlager im Schloß nach Ettersburg überführt worden, um daselbst ihre vollständige Wiedergenesung abzuwarten. Die weitgehendsten Vorkehrungen waren getroffen, damit der Transport der Genesenden ohne nachtheiligen Einfluß verlaufen konnte. Ein eigens zu diesem Zwecke eingerichtetes Ruhebett bot hierfür die beste Gewährschaft. In dem Wagen der Prinzessin selbst hatte nur noch Fräulein v. Fritsch Platz genommen, während Geh. Medizinalrath Dr. Pfeiffer, Oberstabsarzt Dr. Schwabe und eine Diakonissin in dem nächsten Wagen der Leidenden folgten. Wenige Minuten, nachdem der vom Oberstallmeister Graf Wedel und drei Ordonanzgendarmen gebildete Zug das Portal an der Sternbrücke verlassen hatte, folgte auch demselben der Großherzog und die Frau Großherzogin um die Anordnungen auf Schloß Ettersburg persönlich zu überwachen. — Der Weimarische Verband zur Bekämpfung des Vagabundenthums hat bis jetzt 12 Verbandsstationen eingerichtet. Dieselben gewährten im Laufe des 2. Vierteljahrs 9859 Unterstützungen an 3286 Personen, 230 desgl. Gesuche wurden abgewiesen. Es gelangten 2058 Frühstücks-, 3744 Mittagsbrot-, 5225 Abendbrot- und 5843 Nachtquartiermarken zur Verabreichung. Der Aufwand hierzu betrug 2945,96 M. — Das Vogelschießen der Büchsen-Schützen-Compagnie hat am Freitag mit dem Auszug der Schützen begonnen.

H **Bernburg,** 2. Aug. Die heutige Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins „Männerchor" gestaltete sich für unsere Stadt zu einem wirklichen Gesangsfeste. Die Feier fand um 3 Uhr auf dem alten, ehrwürdigen Schloßhofe statt. Die Weiherede hielt Hr. Hofbuchhändler Bacmeister. Den Schluß der Feier bildete ein vom Dirigenten des „Männerchor", Lehrer Antonius komponirtes Weihelied. Der Festzug, welcher sich durch verschiedene Straßen nach dem Waldschlößchen bewegte, bestand aus folgenden Vereinen: Harmonie-Bernburg, Leopoldshaller Verein, Bernburger Schützengesangverein, Gesangverein Güsten, Dessauer Liedertafel, Staßfurter Konkordia, Gesangverein Kalbe, Bernb. Liedertafel, Köthener Eintracht, Staßfurter Teutonia, Bernb. Zöllnerverein, Waldauer Gesangverein, Staßfurter Euterpe, Bernb. Lyra, Neugatterslebener Verein, Bernburger Männerchor, im ganzen gegen 600 Sänger. In dem festlich geschmückten Waldschlößchen begann das Konzert mit der Ouverture „Rienzi" von R. Wagner. Es war ungemein zahlreich besucht und fand durchweg den lebhaftesten Beifall. Die Vereine haben von neuem bewiesen, daß ihnen die Pflege des Männergesanges, namentlich auch des deutschen Volksliedes, am Herzen liegt. Dem Konzerte folgte ein Ball. Für Morgen ist programmmäßig ein Spaziergang nach den reizend gelegenen Etablissements „Bellevue" und „Parforcehaus" in Aussicht genommen. Um sich von der Wahrheit der Busch'schen Worte

„Ein Vergnügen eig'ner Art
Ist und bleibt 'ne Wasserfahrt"

aus eigner Erfahrung zu überzeugen, soll dann die Rückkehr nach Bernburg mittels Kahn und mit Musik erfolgen. Von 3 bis 7 Uhr nachmittag vereinigen sich die Sangesbrüder zu geselligem Beisammensein bei Konzertmusik im „Café Helgoland", des Abends zu einem das Fest abschließenden Balle im „Waldschlößchen."

-s. **Koswig i. Anh.,** 31. Juli. Vorgestern hat die Elbe abermals ein Opfer gefordert. Der Töpferlehrling Vater, welcher unweit der Gypsmühle an verbotener Stelle baden wollte, ist dabei ertrunken.

Wm. **Wörlitz,** 1. Aug. Eine frohe Kunde war für unser Städtlein und insbesondere für die Verehrer des hier verstorbenen Propstes L. von Brunn die von München hierher gelangte Nachricht, daß dessen hier geborener Sohn, der Professor Dr. von Brunn, für das Jahr 1885/86 zum Rector magnificus der dortigen Universität gewählt worden ist.

---

— Dem Vorstande der Landesgewerbe-Ausstellung für das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen ist gestattet, Loose zu der bei Gelegenheit der gedachten Ausstellung zu veranstaltenden Ausspielung angekaufter Ausstellungsgegenstände auch innerhalb der Provinz Sachsen zu vertreiben.

— Seit 21 Tagen liegt in Koburg ein 10jähriger Knabe im traumatischen Starrkrampf. Der Knabe hat sich beim Streumachen mit einem scharfen Instrument in den Finger gehauen und befindet sich seitdem in einem todtenähnlichen Zustand, aus dem ihn die Kunst dreier Aerzte bis jetzt nicht zu befreien vermochte.

— Ein Korrespondent der Dorfztg. ist in der Lage, als verbürgt mittheilen zu können, daß — entgegen früheren Anordnungen — die herzogl. Edinburg'sche Familie auch in diesem Sommer nicht nach Koburg kommen wird.

— Im sog. Erdfall bei Gera, einer Untiefe, welche vor Jahrhunderten bei einem Erdbeben entstanden sein soll und schon zahllose Opfer verschlungen hat, ertränkten sich am 30. v. M. zwei Liebende, von denen das Mädchen, eine Näherin, kaum 16 Jahre, der Jüngling, Sohn eines Maurermeisters, 17 Jahre alt war. Kaum dem Kindesalter entwachsen, suchten sie gemeinschaftlich den Tod.

## Vermischtes.

** [Der Kaiser] hat in Anerkennung der Verdienste des Hofschauspielers Berndal um die königlichen Schauspiele die Ueberführung der Leiche desselben nach Berlin auf kaiserliche Kosten verfügt.

‡ [Das königliche Palais in Berlin] präsentirt sich, nachdem die Maurer- und Malergerüste entfernt sind, sehr vortheilhaft in seinen neuem Kleide. Der in Oelfarbe ausgeführte Anstrich ist in einer hellbraunen Farbe gehalten, wie sie der Kaiser selbst bestimmt hatte. Der Doppelposten, welcher während der Renovirungsarbeiten auf der Rampe an den Ecken des Palais aufzog, hat jetzt wieder seinen früheren Platz am Hauptportal der kaiserl. Wohnung bezogen. Auch die zum Schutze der Posten gegen den Regen aufgestellt gewesenen Schilderhäuser sind wieder entfernt. Gleich angenehm wirkt der neue Anstrich der beiden Flügel des Universitätsgebäudes, dessen Farbe auf speziellen Wunsch des Monarchen ähnlich derjenigen am Palais gehalten ist. Auch der Kronprinz hat bauliche Veränderungen vornehmen lassen. Sein in der Oberwallstraße neben dem Prinzessinnen-Palais gelegener Leibstall hatte sich schon lange als zu klein erwiesen, so daß eine Vergrößerung nöthig wurde, die durch einen Anbau nach der katholischen Kirche zu bewirkt worden ist. Während des Baues war ein Theil der kronprinzlichen Pferde in dem königl. Marstall in der Dorotheenstraße eingestellt.

— [Die Ausstellung von Gas- und Kraftmaschinen in Nürnberg] wurde am Sonnabend durch Herrn Fabrikant Weigel den zweiten Vorstand des Gemeindekollegs, eröffnet, nachdem zuvor Herr Meyer, Rektor der Baugewerkschule, die Ehrengäste begrüßt hatte. Ein Vertreter der Staatsbehörden war nicht anwesend. Der Ausstellungsort ist die ehemalige Katharinenkirche nahe bei der Metallausstellung. Die ersten deutschen Firmen sind, wie die Frkf. Ztg. mittheilt, vertreten: Buß und Sombart in Magdeburg, Otto in Deutz, Kleinod in Plagwitz, Gießerei Konstanz, Altmann in Berlin, Gendebien und Naumann in Frankfurt, Geiger in Stuttgart, Wesp in Frankfurt. Die meisten Aussteller sind aus Sachsen. Ausgestellt sind: Gas- und Dampfmotoren verschiedener Systeme, Heißluft-Motoren, Sandmisch-, Form-, Säge-, Fräs-, Stemm- und Hobelmaschinen; Lithographiepressen, die verschiedenartigsten Werkzeuge und Hilfsmittel. Die Ausstellung wird ihre Aufgabe erfüllen, zur Förderung des technischen Fortschritts, zum Emporblühen von Gewerbe und Handwerk beizutragen. Sie wird dem Handwerk den Wettkampf mit der Großindustrie erleichtern und in seine Werkstätten die Vortheile des Maschinenbetriebs verpflanzen.

— [Ein theures Fleckchen Erde.] Am 30. Juli wurde auf dem Rathhause in Breslau ein Bietungstermin zur Weiterverpachtung der links vom Eingange nach dem Schweidnitzer Keller neben der Treppe belegenen Würstchen-Verkaufsstelle abgehalten. Bestbietender blieb mit 5500 M. pro Jahr der Wurstfabrikant Heimann. Das Ergebniß des Termins ist für die Stadtkommune ein ungünstiges, indem die Würstchen-Verkaufsstelle gegenwärtig einen Pachtertrag von 7150 M., also 1650 M. mehr als nunmehr geboten, liefert. — Die „Verkaufsstelle" ist bekanntlich nur eine kleine Treppennische, in welcher eben ein Tischchen mit darauf gestelltem Wurstkessel Platz hat.

** [Schiffsuntergang.] Telegraphischer Nachricht aus Gothenburg zufolge wurde die deutsche Brigg „Attie," Kapitän Parlow, in der Nordsee von dem schwedischen Schooner „Emma," Kapitän Johannson, sinkend angetroffen. Kapitän Parlow und die Mannschaft wurden gerettet.

— [Ein Chinese über die Deutschen.] Der chinesische Oberst und militärische Agent Tscheng-Ki-Tong ist von einem Redacteur des „Soleil" in Paris interviewt worden. Der chinesische Diplomat hat seinem Interviewer nicht verhehlt, daß Frankreich sich in China auf das höchste unbeliebt gemacht habe. Auf die Frage des Franzosen, ob nicht von diesem Zustande Engländer und Deutsche den Vortheil ziehen werden, erwiderte Herr Tscheng-Ki-Tong: „Vor allem haben die Deutschen den Vortheil. Seit einigen Jahren verlieren die Chinesen die Gewohnheit, mit den Engländern zu handeln, die sie ausbeuten und im allgemeinen brutal sind. Dagegen haben sich die Deutschen in China heimisch zu machen gewußt durch ihre Zähigkeit, die Wohlfeilheit ihrer Erzeugnisse und ihre Höflichkeit." Man kann sich das Gefühl des Franzosen bei diesen Worten denken. Herr Tscheng-Ki-Tong ist übrigens eine in berliner Kreisen bekannte und sehr geschätzte Persönlichkeit.

— [Die Frage der Todtenbestattung] will in gegenwärtiger heißer Sommerszeit ein pariser Ingenieur J. Kergovatz durch den einfachen Vorschlag lösen, alle Leichen auf galvanoplastischem Wege mit einer Metallhülse zu überziehen. Die Beerdigung, sagt er, ist durch die Erfahrung verurtheilt; die Verbrennung widerstrebt unseren Gefühlen und entzieht der Gerechtigkeit das Mittel, die Verbrechen zu entdecken und zu verfolgen, die Einbalsamirung endlich wäre zu theuer. Die Galvanoplastik hingegen ist billig. Arme Leute verzinkt man, wohlhabendere lassen sich verkupfern, ganz reiche versilbern und vergolden. Der Erfinder dieser „Beisetzung"-Art hat dieselbe bereits an 11 menschlichen und über 100 Thierleichen erprobt und rühmt ihr folgende Vortheile nach: 1. Die theuren Wesen werden für immer aufbewahrt, ihre Erinnerung ist stets gegenwärtig; die Kette der Familienüberlieferungen wird nicht unterbrochen; 2. Luft und Wasser werden nicht mehr verdorben, die Entwickelung von Seuchen ist verhindert; die Körper bleiben für gerichtliche und wissenschaftliche Untersuchungen aufbewahrt; 3. die Denkmäler der großen Männer, die das Vaterland ehren will, sind mittels eines längeren Metallniederschlags fix und fertig, ohne Staat und Gemeinden mit großen Ausgaben zu belasten. (!)

— [Mörderische Schuljungen.] Neun Lateinschüler der 3. Klasse der Studienanstalt in Speyer, fast sämmtlich besserer Leute Kind, hatten sich zu einem Komplot verschworen, ihren mißliebigen Klassenlehrer — zu ermorden! Ein Abend war zur Ausführung des Attentats bestimmt. Ein scharf mit 6 Schüssen geladener Revolver und zwei Dolche waren beschaffr, die Rollen waren vertheilt und an dem betr. Abend, wo der Klassenordinarius gewöhnlich seinen Spaziergang im Domgarten zu machen pflegte, sollte das ausführlich besprochene Attentat verübt werden. In der elften Stunde bekam ein jugendlicher Attentäter Reue und brachte den beabsichten Mord zur Anzeige. Zwei Schüler traten sofort aus, ein Haupträdelsführer wurde dimittirt und die übrigen sechs sammt dem Kronzeugen kamen mit dem consilium abeundi davon.

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berliner Börse,** 1. Aug. Die Börse war heute sehr lustlos und matt, das Angebot war überwiegend und der Verkehr ein sehr geringer. In der letzten Stunde war die Börse gegen Anfang etwas erholt. Kursbesserungen traten aber nur vereinzelt auf, der Schluß war wieder, wie bereits telegraphisch gemeldet, schwächer. Man notirte: Oesterreichische Kreditaktien 461,50—460,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 185,90—186. Ostpreußische Südbahn 107,75 bis 108,75, Mecklenburger 185, Franzosen 483,50—484, Dux-Bodenbacher 124,50, Lombarden, Galizier und beide Nordwestbahnen wenig verändert. Italienische Mittelmeerbahn und Gotthardbahn notirten etwas billiger. Italiener und russische Werthe sind ganz unverändert, Ungarische Goldrente 80,40, Egypter 98,70, Dortmunder Union 54,10, Laurahütte wenig verändert, Bochumer Gußstahlaktien 133,70—134,50, Privatdiskonto 2¼ Proz.

**Wien,** 2. Aug. (Telegr.) **Privatverkehr.** Oesterr. Kreditaktien 282,60 4% ungar. Goldrente 99,05. Schwach.

* **Rom,** 1. Aug. (Telegr.) Aktien der Mittelmeerbahn 542 à 543.

* **Meiningen,** 1. Aug. Gewinnziehung der Meininger 7-Fl.-Loose. 8000 Fl. Ser. 7859 Nr. 15, 2000 Fl. Ser. 1803 Nr. 38, je 300 Fl. Ser. 653 Nr. 26, Ser. 7249 Nr. 30, Ser. 8366 Nr. 5.

* **Hamburg,** 1. Aug. Gewinnziehung der Köln-Mindener 3½ proz. Prämien-Anleihe. 55000 Thlr. Nr. 101890, 8000 Thlr. Nr. 98963, 4000 Thlr. Nr. 68994, je 2000 Thlr Nr. 19549 68996 176991, 1009 Thlr. Nr. 101892, je 500 Thlr. Nr. 101900 176965, je 200 Thlr. Nr. 19518 19531 68954 68976 68978 68983 101895 101896 101899 176970 176977.

* **Augsburg,** 1. Aug. Serienziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose. 246 259 343 385 433 811 908 950 957 1266 1558 1561 1748.

* **Gotha,** 1. Aug. Serienziehung der Bukarester Prämien-Anleihe. 29 133 166 203 210 338 374 570 665 678 687 834 850 865 894 903 922 1095 1107 1116 1186 1264 1273 1292 1321 1341 1342 1425 1542 1574 1619 1622 1637 1667 1692 1757 1761 1785 1856 2062 2084 2118 2145 2376 2612 2716 2744 2767 2835 2995 3044 3049 3081 3091 3217 3325 3434 3472 3554 3590 3658 3677 3687 3701 3960 4061 4111 4151 4315 4341 4350 4427 4430 5054 5148 5150 5207 5332 5427 5472 5490 5674 5778 5828 5836 5991 6061 6468 6494 6511 6558 6712 6717 6756 6869 6913 6926 7019 7221 7230 7297 7332 7410 7413 7431 7482. 40,000 Frcs. Ser. 1619 Nr. 94, 5000 Frcs. Ser. 992 Nr. 31, je 1000 Frcs. Ser. 1342 Nr. 42, Ser. 6061 Nr. 29, Ser. 7221 Nr. 33, Ser. 7332 Nr. 75, Ser. 7332 Nr. 99.

* **Wien,** 1. Aug Serienziehung der 1860er Loose. 292 496 562 569 689 880 1003 1292 1636 1686 2167 2251 2578 2770 3037 3502 3651 3662 3793 3836 4045 4077 4127 4468 4784 4868 5511 5655 5872 5909 5932 6056 6128 6506 6523 6646 6666 6671 6889 6994 7092 7189 7223 7253 7259 7428 7874 7942 7952 8224 8237 8434 8616 8780 8956 9093 9264 9282 9487 9626 9773 9839 9898 11019 11184 11262 11466 11553 11594 11614 11766 11982 12225 12437 12606 12673 12729 12770 12869 13072 13391 13407 13440 13603 13728 13892 14028 14105 14409 14792 14913 14983 15170 15234 15629 15816 15911 16311 16435 16459 16728 16952 17074 17189 17217 17280 17353 17407 17409 17431 17567 17629 17688 17851 17919 18070 18087 18113 18815 19210 19538 19820 19845 19899 19953.

* **New-York,** 2. Aug. (Telegr.) Der Werth der Waareneinfuhr der vergangenen Woche betrug 7,800,000 Dollars, wovon 2⅓ Mill. Dollars auf Manufakturwaaren entfallen.

* **Washington,** 1. Aug. (Telegr.) Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Juli um 8,660,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. Juli 488,420,000 Doll.

— Der Aufsichtsrath der **Dresdener Bank** berichtete an die Direktion über den Verlauf der ersten Hälfte dieses Jahres, wonach dieselbe eine weitere günstige Geschäftsentwickelung, sowie Resultate ausweist, die auch in normalen Zeiten als durchaus befriedigend bezeichnet werden müßten.

— Der Verwaltungsrath des **Bochumer Gußstahlvereins** beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 31. Juli mit der Rohbilanz für 1884/85. Dieselbe zeigt gegen das Vorjahr eine Verminderung des Rohgewinnes um etwa 20 Proz., da die Abschreibungen und Reservestellungen jedoch erheblich niedriger gegriffen werden dürfen, als im Vorjahre, so gestattet der Gewinn gleichwohl wie im Vorjahre die Vertheilung einer Dividende von 10 Proz. Die in das neue Geschäftsjahr hinüber genommenen Aufträge betragen nahezu 40 Proz. weniger als vor Jahresfrist. Die Arbeiterzahl hat sich um etwa 20 Proz., die Jahresproduktion an Gewicht und an Gesammteinnahmen um ca. 10 Proz. vermindert. Es müsse nach Lage der Stahlindustrie im allgemeinen für die Zukunft ein weiterer Rückgang in Aussicht genommen werden.

— **Jahresabonnements auf den Staatsbahnen.** Die Staatsbahnverwaltungen beabsichtigen, bei nachgewiesenem Bedürfniß Jahresabonnementskarten zur beliebigen Fahrt auf sämmtlichen Staatsbahnen (Preis 1. Kl. ca. 2000, 2. Kl. 1500 und 3. Kl. 1000 M.) event. für gewisse Industriebezirke (Preis für den oberschlesischen 480 bezw. 360 und 240 M.) einzuführen. Der Bezirkseisenbahnrath in Breslau entschied sich jedoch dahin, daß diese Einrichtung zwar für gewisse Berufsklassen von Werth sein könne, einem allgemeinen Bedürfnisse jedoch nicht entspreche.

— **Elbschiffahrts-Gesellschaft „Kette".** Die Einnahmen im Juli betrugen: Schlepplohn 198,846 M. (1884 239,828 M.), Frachten 209,566 M. (217,896 M.). Vom 1. Jan. bis 31. Juli wurden eingenommen: Schlepplohn 1,250,541 M. (1884 1,433,742 M.), Frachten 1,277,111 M. (1,274,391 M.).

— Wie der B. B.-C. meldet, ist der **Verein deutscher Kupferwerke** aufgelöst worden wegen Ausscheidens der Firmen C. Heckmann in Berlin und A. Hirsch & Sohn in Halberstadt, welche erklären, sie reduzirten ihre Preise für Façonbleche 2c. um 50 Proz.

* **Paris,** 2. Aug. Bei der am 1. d. stattgehabten Ziehung der Türkenloose fielen die Haupttreffer auf folgende Nummern: 1,527,418, 15,417, 1,801,542, 17,456, 115,497, 1,801,543, 1,369,062, 323,963, 1,603,354, 403,783.

## Telegraphische Schiffsnachrichten.

* **Hamburg,** 2. Aug. Der Postdampfer „Lessing" der Hamb.-Am. A.-G. hat heute früh 3 Uhr Kap Lizard passirt.

* **New-York,** 31. Juli. Das zur direkten deutschen Dampfschiffahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende hamburger Dampfschiff „California" und der Dampfer des Nordd. Ll. „Werra" sind gestern hier eingetroffen.

## Wasserstands-Nachrichten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Saale.** | | | | |
| Halle, Unterh. | 2. Juli | 1,66 | 3. Aug. | 1,66. |
| Trotha, Unterh. | „ | 1,46 | „ | 1,46. |
| Kalbe, Oberp. | 31. Juli | 1,36 | 1. Aug. | 1,34. |
| „ Unterp. | „ | 0,36 | „ | 0,32. |
| **Unstrut.** | | | | |
| Artern, Brückenp. | 1. Aug. | 0,32 | 2. Aug. | 0,34. |
| **Elbe.** | | | | |
| Magdeburg, | 31. Juli | 0,86 | 2. Aug. | 0,86. |
| Torgau, | „ | 0,32 | „ | 0,32. |
| Wittenberg, | „ | 0,63 | „ | —. |
| Roßlau, | „ | 0,28 | „ | 0,22. |
| Barby, | „ | 0,56 | „ | 0,50. |
| Dresden, | „ | —1,51 | „ | —1,53. |

## Nach Schluß der Redaktion:

**London,** 3. Aug. [Telegr.] **Der „Standard" meldet aus Kuchan vom 22. Juli ein anderweitig noch unbestätigtes und unerwähntes Gerücht von einem russisch-afghanischen Zusammenstoße unweit Merutschak.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850804019/fragment/page=0003

# Albin Simon's Nachf.

## Inhaber: Julius Valentin.

Der stets **wachsende Aufschwung** meines Etablissements veranlaßt mich, neben den von mir bisher geführten glatten baumwollenen Stoffen noch eine Anzahl neuer Qualitäten einzuführen.

Diese kräftigen und zum Theil vollständig appreturfreien Gewebe, für deren Solidität ich jede Garantie übernehme, werden, ihrer vielen Vorzüge halber sicher bald die günstigste Aufnahme finden. Diese Stoffe sind für jede Art Wäsche, überhaupt für alle Zwecke, deren Hauptbedingung Haltbarkeit ist, besonders geeignet. Ich empfehle dieselben namentlich bei Bedarf von Aussteuern.

| Breite in Ctm. | | Marke | Preis per Meter. | Preis pr. Meter bei Abnahme von 1/2 Stück = 20 Mtr. |
|---|---|---|---|---|
| 72 cm | **Elsasser Hemdentuch** (mittelstark) | BL | 32 ₰ | 30 ₰ |
| 82/84 cm | **Elsasser Hemdentuch** (mittelstark) | LL | 38 ₰ | 35 ₰ |
| 82/84 cm | **Elsasser Haustuch** (mittelkräftig) | KN | 43 ₰ | 40 ₰ |
| 82/84 cm | **Elsasser Haustuch** (halbstarkfädig) | RO | 53 ₰ | 50 ₰ |
| 82/84 cm | **Double Cretonne** (feinfädig und kräftig), besonders empfehlenswerth für Oberhemden | MJ | 58 ₰ | 54 ₰ |
| 85 cm | **Elsasser Renforcé** (feinfädig und kräftig) | CD | 53 ₰ | 50 ₰ |
| 85 cm | **Elsasser Madapolame renforcé** (feinfädig) | SF | 65 ₰ | 60 ₰ |
| 85 cm | **Madapolame-super** (feinfädig) | SG | 68 ₰ | 63 ₰ |

## Elsasser Dowlas.

Rasenbleiche, der größeren Haltbarkeit wegen der Chlorbleiche vorzuziehen.

| Breite in Ctm. | | Marke | Preis per Meter. | Preis pr. Meter bei Abnahme von 1/2 Stück = 20 Mtr. |
|---|---|---|---|---|
| 82/84 cm | **Elsasser Dowlas** (starkfädig und kräftig) | 500 | 40 ₰ | 37 ₰ |
| 82/84 cm | **Elsasser Dowlas** (starkfädig) | 600 | 45 ₰ | 41 ₰ |
| 82/84 cm | **Elsasser Dowlas** (mittelstark) | 700 | 55 ₰ | 50 ₰ |
| 82/84 cm | **Dowlas prima** | Ia. | 60 ₰ | 55 ₰ |

## Glatte und gestreifte Elsasser Baumwoll-Gewebe für Bettbezüge, Bettlaken 2c.

| Marke | Breite in Ctm. | | Preis per Meter. | Preis per Mtr. bei Abnahme von 2 1/2 Stck. = 20 Mtr. |
|---|---|---|---|---|
| 620 | | **Elsasser Madapolame** | | |
| | 84/86 cm | Breite für Kissenbezüge | 60 ₰ | 57 ₰ |
| | 135 cm | „ „ Deckbettbezüge | 100 „ | 95 „ |
| 150 P | | **Elsasser Renforcé** | | |
| | 83/85 cm | Breite für Kissenbezüge | 60 ₰ | 60 ₰ |
| | 130 cm | „ „ Deckbettbezüge | 110 „ | 105 „ |
| 3 A | | **Satin-raye** (Schwere Qualität in breiten Längsstreifen) | | |
| | 83/85 cm | Breite für Kissenbezüge | 60 ₰ | 56 ₰ |
| | 130 cm | „ „ Deckbettbezüge | 110 „ | 105 „ |
| 1000 | | **Elsasser Bettdamaste** in den neuesten Blumen- und Streifen-Mustern | | |
| | 83/85 cm | Breite für Kissenbezüge | 83 ₰ | 80 ₰ |
| | 130 cm | „ „ Deckbettbezüge | 125 „ | 120 „ |
| ML | 148 cm | **Elsasser Dowlas** (mittelkräftig) für Bettlaken | 105 ₰ | 100 ₰ |
| MP | 160 cm | **Elsasser Dowlas** (mittelstark) für Bettlaken | 130 ₰ | 125 ₰ |

**Shirting, Chiffon, Croisé, Peckin etc.** in allen Breiten für Rouleaux, Vorhänge 2c.
**Negligé-Stoffe: Piqué, Wallis, Jaquard, Satin façonné, Cord, Piqué-Barchent etc.** in verschiedenen Qualitäten.
Großes Lager in **Hausmacher** und **Bleichleinen** in allen Preislagen.
Gestreift und glatt rosa **Federleinen** und **Daunenköper.**
**Neu!** Gestreift **Satin ombré** in blau mit grau und roth mit grau schattirt, in Kopfkissen-, Deckbett-, Unterbett- und Matratzenbreite.
**Karrirte Bettzeuge** Meter von 40 — 75 Pfg. **Tischtücher, Servietten, Tischgedecke, Handtücher** in großer Auswahl. Weiße und farbige **Kaffeedecken** und **Gedecke.**

Als besonders preiswerth empfehle ich einen größeren Posten weiße reinleinene **Kaffeegedecke** mit 6 Serv., farbigem Rand und Franzen, früherer Preis pr. Gedeck 7,50 Mk. jetzt nur 5,50 Mk. Weiße und bunte leinene **Taschentücher.** Glatt und gemustert blau sowie buntgestreifte **Schürzenstoffe** in nur ächtfarbigen Qualitäten. **Feste Preise.**

---

## Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22

## C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigst notirten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:
**Oberhemden** mit dreifach leinenen Einsätzen à 3, 4, 5 und 6 ℳ,
**Damenhemden,** ausgebogt, mit Spitzen garnirt, gleich preiswürdig,
**Herren-Nachthemden, Arbeitshemden, Kinderhemden** billigst,
**Weiße Röcke** mit Stickerei f. Damen u. Kinder jeder Größe v. 1 ℳ an,
**Beinkleider** mit Stickerei f. Damen u. Kinder jed. Größe v. 75 ₰ an,
**Schürzen** aller Art, aus dauerhaftesten echtfarbigen Stoffen,
**Gardinen** jed. Genres in prachtvollsten Dessins zu billigsten Preisen,
**Steppdecken** schönste Muster in größter Auswahl von 6 ℳ an,
**Oberhemden-Einsätze** mit geschmackvollsten neuesten Mustern,
**Kragen** und **Manschetten** in den neuesten, elegantesten Facons.
**Anfertigung von Oberhemden** nach Maaß, solid und beständig.

---

## Eiserne Karren mit Stahlrädern,

unverwüstlich, leicht, in den verschiedensten Formen und Größen **fabricirt** in weit bester Construction billigst und gewährt größeren Abnehmern höchster Rabatt. **Grosses Lager.**

**Otto Neitsch in Halle a. S.,**
**Fabrik für Eisenconstructionen.**

---

## Pianinos und Flügel,

**neu und gebraucht,**
**den höchsten Anforderungen entsprechend,** empfiehlt zu
**Kauf und Miethe** unter **coulantesten Bedingungen**
**Pianofabrik von C. R. Ritter, Leipzigerstraße 71.**

---

## C. Kraft in Halle a. S.,

**Magdeburgerstraße 7.**

## Gruben-, Feld- und Strassenbahnen

für alle Zwecke das Praktischste und Billigste mit **Friedr. Hoffmann's Patent-Schienen** oder **Stahlgrubenschienen,** mit Lang- oder Querschwellen, auch ganz in Stahl und Eisen. Neueste Erfahrungen. Garantie. Vorarbeiten gegen Erstattung der Baraauslagen. Verlegen durch eigene Leute.

## Transportbahn für Ackerwagen:

**Neu!!** — Die eigentliche Feldbahn. — Eigene Erfindung. — **Neu!!**
**Kippwagen, Kasten-, Langholzwagen, eiserne Karren** und dergl. **Handfuhrgeräthe** in über 200 Varietäten.
Mit Quecksilbersublimat **imprägnirte Schwellen- und Grubenhölzer.**

**F. Siegel's Locomobilen** mit festem und ausziehbarem Rohrsystem,
**F. Riedel's Dreschmaschinen** in verschiedenen Größen auf Lager.

Stark und dauerhaft; vorzüglich in Construction und Ausführung; billigst im Betriebe. Illustrirte Prospecte und Preisverzeichnisse gratis.

---

## Große Auction.

Im Auftrage eines auswärtigen Geschäftshauses sollen durch Unterzeichneten in **Leipzig, Rannstädter Steinweg,** Merseburger Hof (2. Hof)

**50 Ctr. Leim** (heller Knochenleim)
**in Ballen von 200 Pfd.**
**nächsten Mittwoch den 5. August**
**Vormittag von 10 Uhr an** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. **J. F. Pohle,** Auctionator.

---

## Pianino,

fast neu, **ganz hohes Format,** soll Familienverhältnisse halber **sofort** mit **400 Mark Verlust verkauft** werden. Näheres **Barfüßerstr. 10, part.**

---

**Wetterbeobachtung den 1. Aug. 3 Uhr Nachmittags.** Wind Nordwest, schwach, Wetter angenehm, Temperatur 18° R. Wärme, Himmel etwas stark bewölkt, Wolken in der 2. und 3. Schicht vorhanden, Strömungen verschieden und schwach, 2. Schicht Westnordwest, 3. Schicht Nordnordwest, Gestaltung Nord. Dieser vorhandenen nördlichen Wolkenströmung zufolge, welche bereits schon seit 14 Tagen andauerd ist und die nächsten Tage noch andauern wird, wird auch das herrschende Wetter noch andauernd sein, stellenweise, jedoch nicht verbreitet, etwas Regen stattfinden, Temperatur sich etwas unter normal verhalten.

Heute läßt sich nunmehr ein sicheres Resultat der Ernte verzeichnen. Was die Körner aller Fruchtgattungen anbetrifft, so ist hier, trotzdem an verschiedenen Stellen das Korn dünn gestanden, die Quantität eine reichhaltige, aber auch ebenso die Qualität von Mehl und Nahrungsgehalt eine gute. Nach langjährigen Beobachtungen der Naturereignisse hat sich ergeben, daß, sobald die Grundquellen herabgegangen sind, alle Früchte sowie auch Futtermittel mehr Nahrungsgehalt enthalten haben; dieses wird sich auch in nächster Zeit durch Abnahme des Verbrauchs bestätigen. — Was die Oelsaaten anbetrifft, so sind diese stellenweise in der Qualität etwas fehlerhaft ausgefallen; die Ursache hiervon ist, daß die Blüthezeit eine mehrwöchentliche war, infolge dessen zweierlei Reife eintrat, und hätte man deshalb die abgehauene Frucht mehrere Tage und Wochen auf den Feldern stehen lassen müssen. Es würden dann die darunter befindlichen grünen Körner bedeutend verringert sein.

**F. W. Stannebein.**

---

## Theater in Leipzig.

**Neues Theater.**
Dienstag: Alessandro Stradella.
Mittwoch: Zur Feier des Geburtstages der Königin: 2. Gastspiel des Herrn W. Müller. Prolog gespr. von Frl. Baumgart. Fidelio.
Donnerstag: Gastspiel des Fräulein Martha Baumgart von Chemnitz: Die Widerspänstige.
Freitag: 3. Gastspiel des Herrn W. Müller: Joseph in Egypten.
Sonnabend: Gastspiel des Frl. M. Baumgart: Neueinstudirt: Größenwahn.

**Altes Theater.**
Dienstag: Der Raub des Sabinerinnen.
Mittwoch: Die goldene Spinne.
Donnerstag: Geschlossen.
Freitag: Epidemisch.
Sonnabend: Geschlossen.

---

## Stedten.

Sonntag den 9. August ladet zum **Garten-Concert** ganz ergebenst ein
**G. Boblenz,** Gastwirth,
**C. Rauwald,** Musikdir.

---

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
**Marie Lane,**
**Hermann Büschel,**
Verlobte.
Halle a/S., den 1. August 1885.

**Statt besonderer Meldung.**
Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Oekonomen Herrn **Oscar Scharf** zu Glebitzsch beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Wulfen, im August 1885.
**A. Hädicke** und Frau.

**Emma Hädicke,**
**Oscar Scharf,**
Verlobte.
Wulfen. Glebitzsch.

Am 1. d. Mts. starb nach langen Leiden ruhig und sanft unser lieber Vater, der Gutsbesitzer
**Carl Friedrich Ritter.**
Barnstädt, den 3. August 1885.
Die Familie **Ritter.**

Sonntag den 2. August 4 1/2 Uhr Nachmittags nahm Gott unsern guten **Bodo** zu sich.
**Gunal Fessel** und Frau.
Beerdigung Dienstag 5 Uhr.

---

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850804019/fragment/page=0004